

<b>Zeitschrift:</b>	Animato
<b>Herausgeber:</b>	Verband Musikschulen Schweiz
<b>Band:</b>	18 (1994)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Lustvolle Annäherung an moderne Klänge : Tourneestart der Kinderoper "D'Horchhäxe" im Stadthof 11, Zürich
<b>Autor:</b>	C.Ho.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-959182">https://doi.org/10.5169/seals-959182</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lustvolle Annäherung an moderne Klänge

Tourneestart der Kinderoper «D'Horchhäxe» im Stadthof 11, Zürich

«D'Horchhäxe» ist ein musikalisches Märchen, das Andreas Nick 1988 nach dem Libretto von Peter Christian Haessig komponierte. 1993 erhielt diese Kinderoper bei der Ausschreibung «Konzert extra für Chind» der Musik-Hug-Stiftung «Kind und Musik» den ersten Preis zugesprochen (siehe «Animato» 94/2). Mit einer grosszügigen Kostenbeteiligung ermöglichte die Musik Hug AG dann auch eine aufwendige Produktion. Über 150 Schülerinnen und Schüler der Allgemeinen Musikschule des Konservatoriums Zürich, der Jugendmusikschule und der Sozialen Musikschule der Stadt Zürich haben das rund einstündige Werk in langer, intensiver Probenarbeit - zuletzt in einem «Hexenlager» - einstudiert. Unter der Leitung des Komponisten fand am 3. Juni vor einem zahlreichen Publikum die Premiere statt. Im September folgen weitere Aufführungen in Luzern, Basel und Winterthur (siehe Kasten).

### Ein Märchen um Musik

Die Geschichte ist ebenso einfach wie plausibel, das Libretto an sich schon musikalisch. Im Land der «Horchhäxen» (welch entsetzliche Wortsbildung!) herrscht Langeweile. Um einem Aufstand zuvorzukommen, verspricht der Hexenmeister, ein grosses Fest zu geben. Da die Hexen aber selber keine Musik machen können, ziehen sie aus und fangen mit grossen Schalltrichtern die Geräusche der Natur ein und stehlen dem Kinderorchester, das für das Stadtfest gerade eine Ouvertüre probt, sämtliche Klänge aus den Instrumenten. Doch als die Hexen dann versuchen, ihren Schalltrichtern Musik zu entlocken, entstehen bloss Misstöne und ein furchtlicher Krach. Der gute Waldelf hilft den verzweifelten Kindern, die Töne der Natur und ihrer Instrumente zu befreien und ermahnt sie schliesslich: «Hebt der Musig sorg».

### Ein buntes Kaleidoskop der musikalischen Stile

Nicks Vertonung liegt die pädagogische Absicht zugrunde, «bereits Kinder mit Neuer Musik zu konfrontieren und ihnen eine allfällige Scheu vor ihr zu nehmen». Szenisch gebundene Musik

sei hierfür besonders geeignet, wie Nick anlässlich der Pressekonferenz weiter ausführte. Den Kindern leuchte es etwa sofort ein, dass Hexen eine schrille und schräge Musik machen, und so würden sie die lauten Dissonanzen mit grosstem Vergnügen produzieren. Eine enge Verbindung von Szene und Musik suchte Nick auch bei der Charakterisierung der weiteren Gruppen: Die muntere Ouvertüre für das Stadtfest ist im klassischen Stil gehalten, die Songs der Musikanten sind einfach und prägnant, die Fernmusiken erzeugen illustrative Klangbilder, der Waldelf singt ein operhaftes Arioso und auch die Holzbläser verweisen mit ihren chorallartigen Klängen in eine andere Welt; in den sphärischen Geigenspielen schliesslich klingt Nicks eigene, moderne Ton sprache an. Das Resultat dieser sehr direkten Umsetzung bezeichnet der Komponist selber als «ein Sammelsurium verschiedenster musikalischer Stile, die aber alle ihren dramaturgischen Sinn haben und sich darum nie stören, sondern den Ablauf ständig beleuchten und verständlich machen, fast wie ein kleines Kaleidoskop der heutigen musikalischen Welt und ihrer turbulenten Vielfalt».

### Aufwendige Realisierung

Bei der Produktion wurde keine Mühe gescheut und alles eingesetzt, was zu einer «richtigen» Opernaufführung gehört: ein grosses Orchester im Orchestergraben, ein weiteres auf und ein Fernorchester hinter der Bühne, ein Chor, ein Opernsänger (Karl Adam als Waldelf), unzählige Akteure, z.T. mit Sprechrollen, ein imposantes Bühnenbild, vielfältige Kostüme und originelle Requisiten, Scheinwerfer und sogar echte Nebelschwaden. Mit der Ausstattung war die Kunstmalerin Season Chiu betraut, die ihr Schaffen immer wieder in den Dienst von Opernproduktionen stellt. Auch für die Inszenierung waren mit Paul Suter (Regie) und Susann Zahler (Regieassistent und Abendspielleitung) zwei opernerfahren Profis verantwortlich, und die szenischen Abläufe klappten denn auch schon bei der Premiere erstaunlich gut, ebenso das Zusammenwirken der verschiedenen Klangkörper. Nicht ganz befriedigend war die Verständlichkeit der gesprochenen Texte, obschon - oder weil? - die nicht sehr tragfähigen Kinderstimmen elektronisch verstärkt wurden. Insgesamt war die Leistung der begeistert und engagiert agierenden Kinder und Jugendlichen überaus beeindruckend und wurde vom herhaft applau dierenden Publikum entsprechend honoriert. Das grosse Freizeitopfer hat sich für ein so einmaliges und starkes Erlebnis zweifellos gelohnt. Erwähnenswert schliesslich auch die zahlreichen Helferinnen und Helfer im Hintergrund, die vorbereitenden Musiklehrkräfte und die fahrdienstleistenden Eltern, ohne deren Einsatz das Grossprojekt nicht hätte realisiert werden können.

Der Erfolg dieser erstmaligen Zusammenarbeit der drei grossen Zürcher Musikschulen hat bereits Resonanz gefunden: Die Musikschule Zürcher Oberland hat eine ganze Aufführung «eingekauft», und schon bestehen Pläne für eine Inszenierung in der welschen Schweiz, natürlich in französischer Sprache. Andreas Nick versteht seine Kinderoper denn auch als eine Art «Work in progress», deren musikalisches Material bei jeder neuen Inszenierung in Zusammenarbeit mit den Kindern sowohl in der Besetzung als auch in bezug auf die technischen Schwierigkeiten den jeweiligen Verhältnissen angepasst werden kann. Für eine Realisierung mit bescheidensten Mitteln eignet sich die eben erschienene, von Season Chiu hübsch illustrierte Ausgabe, die nur den Text und die Lieder mit einfachen Begleitungen bietet (Edition Hug 11580).

### Zukunftsmausik

Mit «D'Horchhäxe» wurde am Zürcher Konservatorium die Reihe «Kind und Komponist» lanciert, ein von Peter Wetstein, Leiter der Berufsschule, angeregtes und von Hans Som, Leiter der Allgemeinen Musikschule, geleitetes Projekt, das Komponisten Neuer Musik vermehrt in den Musikunterricht von Laien und Kindern zu integrieren sucht. Konkret heißt das, dass in absehbarer Zukunft interessierte Komponisten (und hoffentlich auch Komponistinnen) mit Werkaufträgen für bestehende Ensembles von Jugendmusikschulen in und um Zürich betraut werden sollen. Bereits im Aufbau begriffen ist zudem eine Kinderkompositionsklasse unter der Leitung von Andreas Nick. Sie steht allen Kindern mit Erfahrung im Instrumentalspiel offen und führt vom Notenschreiben über improvisatorische Übungen bis hin zum eigentlichen Komponieren von Stücken, die dann auch zur Aufführung gebracht werden dürfen.

C.Ho.

### Weitere Aufführungen der Kinderoper «D'Horchhäxe»

Zuerst: Stadthaus  
11. September 1994, 17.00 Uhr  
Basel: Mubahalle, grosser Festsaal  
18. September 1994, 14.30 Uhr und 17.00 Uhr  
Winterthur: Theater am Stadtgarten  
1. Oktober 1994, 19.30 Uhr  
2. Oktober 1994, 17.00 Uhr

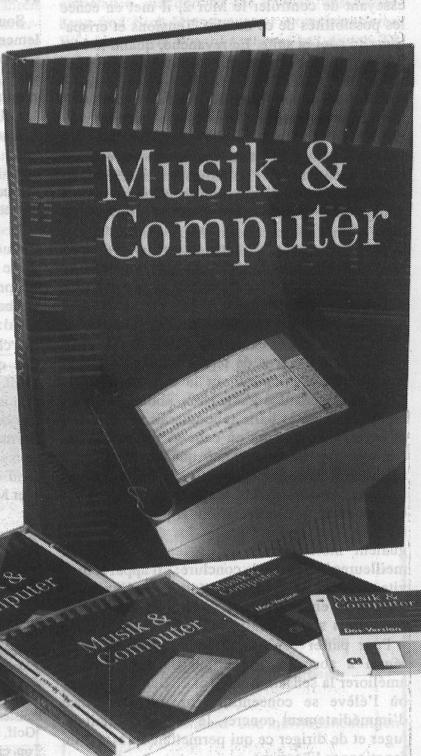
# Computer-Unterstützung für den Musikunterricht

Kurt Rohrbach

**Unterrichtshilfen für den computer-gestützten Musikunterricht**

**Neu**

**Musik & Computer**



### Handbuch

Im ersten Teil finden Sie eine didaktische Einführung über den Einsatz des Computers in der Musik und im Musikunterricht sowie eine übersichtliche Darstellung der benötigten Hard- und Software.

Der zweite Teil enthält 17 Lektionsbeispiele für den Musikunterricht, mit Notenbeispielen von Bach über Rock bis Rap.

Der dritte Teil zeigt eine umfassende Übersicht der gebräuchlichsten Musiknoten- und Sequenzerprogramme und soll als Entscheidungshilfe dienen.

### Disketten (Mac oder DOS)

Alle Notenbeispiele im zweiten Teil des Handbuchs sind als Finale-Dateien und Standard-MIDI-Files auf 3½-Zoll-Disketten abgespeichert. Die Daten lassen sich mit jedem im Buch beschriebenen Programm öffnen und beliebig verändern.

### Bestelltalon

	Artikelnummer	Anzahl	Ladenpreis	Schulpreis
Handbuch	65'900.04		Fr. 81.30	Fr. 65.-
Mac-Diskette, Einzellizenz*	65'900.10		Fr. 37.50	Fr. 30.-
DOS-Diskette, Einzellizenz*	65'900.11		Fr. 37.50	Fr. 30.-
* Schullizenz auf Anfrage				
Besteller/in und genaue Lieferadresse				Lehrer/in □
PLZ	Ort			